

RM Wessel fragt nach den Fördermitteln für die Skateranlage Hohe Gast und ob es weitere Bestrebungen für Fördermittel gäbe.

StOI Keilwagen berichtet, dass die Hohe Gast derzeit nicht sehr frequentiert sei, da die bisherigen Nutzer ausbildungsbedingt überwiegend nicht mehr vor Ort sind. Derzeit nutzten ein paar wenige Grundschüler die Anlage, die aber für ihre Bedürfnisse nicht gut ausgelegt sei. Eine Aufwertung in dem Maße, wie sie zuletzt angedacht war, sei derzeit nicht notwendig.

RM Sudholz ist irritiert. Es hätte eine Beschlussvorlage zur Aufwertung der Skateranlage gegeben.

Sie fände es wichtig, einen attraktiven Platz für die Kinder und Jugendlichen vorzuhalten. Durch eine Aufwertung kämen auch neue Kinder nach, die den Platz gut nutzen könnten.

Es wird gebeten, zusammen mit Frau Voß aus der Verwaltung weitere Fördermittel zu ermitteln.

StD Müller führt aus, dass sich der Bedarf der Jugendlichen vor Ort geändert habe. Herr Gand als Straßensozialarbeiter sei mit den Kindern und Jugendlichen aktiv im Austausch.

In der Vergangenheit wurde groß gedacht für wenige Nutzer. Die Skateranlage wurde durch eine Spendenaktion unterstützt und teuer gebaut. Viele Nutzer wären aber abgängig, da sie die Anlagen in Sande und Jever attraktiver fänden. Es sei fraglich, ob man mit einer intensiven Aufwertung die Nutzer zurückgewinnen könne.

RM Masemann bittet um einen ausführlichen Sachstand bis zur nächsten Sitzung mit Ausführungen von Herrn Gand, der Verwaltung und dem Bauhof.

RM Sudholz erbittet dann auch einen konkreten Lösungsvorschlag.

Man müsse grundsätzlich überlegen, welches Angebot man machen wolle.

RM Wessel weist darauf hin, dass sie es für die Jugendlichen schade fände, wenn sie den Eindruck bekämen, dass es egal sei, ob sie beteiligt würden, wenn am Ende Projekte zu lange dauerten oder nach einiger Zeit gar nicht mehr umgesetzt würden, weil sich der Bedarf geändert habe.

Von Herrn Gand erwarte sie, dass er mit ihnen im Gespräch auch deutlich mache, was realistisch sei.

Für den ASP fiel ihr spontan ein Förderprogramm ein. Es gäbe so viele Fördermittel, die darauf warteten, abgerufen zu werden.

BM Böhling betont, dass so wie bei den laufenden Unterhaltungen der Spielplätze auch die wenigen Jugendtreffs bedacht werden müssten. Dies müsse geplant werden unter Beteiligung der Jugendlichen und dann schnell umgesetzt werden.

Laut RM Masemann bräuchten die Jugendlichen auf den Plätzen vermutlich nicht so teure Spielgeräte, wie sie auf Spielplätzen nötig seien, und vielleicht könne man da kostengünstige Möglichkeiten finden, die dann auch zügig umgesetzt werden könnten.